



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 181. Mittwoch den 5. August 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Bucharest, vom 10. Juli. — Von Sturgewo erzählt man, daß nach der Einnahme von Silistria General Kisselw mit dem türkischen Commandanten vor den Mauern der Festung eine persönliche Zusammenkunft gehabt habe, in welcher er denselben unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zur Uebergabe des Platzes zu bestimmen suchte, der Pascha aber äußerte gegen den Bojaren, welcher dieser Unterredung als Dolmetscher be wohnte, man möge ihn mit Anträgen der Art, denen er unter keiner Bedingung willfahren könne, verschonen.

Bis jetzt ist es keinem Fremden gestattet nach Silistria zu gehen; diejenigen Speculanten, welche in der Hoffnung dort gute Geschäfte zu machen, dahin eilten, kehrten unverrichteter Sache zurück. In Kalarasch befinden sich nach ihrer Aussage 3000 Mann von der Besatzung Silistrias, indem es an Fuhrwerk, Lebensmitteln und der nöthigen Militär-Escorte zu ihrer Weiterschaffung nach Rußland fehlt — aus dem gleichen Grunde liegen auch die in Rachova zu Gefangenen gemachten Türken fortwährend hler.

Als Beweis, daß Rußland selbst auf einen günstigen Erfolg der angeknüpften Friedens-Unterhandlungen wenig zu rechnen scheint, wird unter andern der Umstand angeführt, daß im Laufe d. M. zu Odessa die Versorgung der wallachischen Spitäler auf Ein Jahr in Afford gegeben wird, ohne daß, wie bisher der Fall war, ein besonderer Vorbehalt nach Eintritt des Friedens diesen Lieferungs-Vertrag für aufgehoben erklärt. Man will im Gegentheil versichern, daß alle in Rußland selbst getroffenen Anstalten auf einen neuen Feldzug im Jahr 1830 hindeuten. (Hamb. Z.)

Nachrichten vom abgesonderten Kaukasischen Corps, vom 4ten (16.) Juni.

Auf die dem Ober-Befehlshaber des abgesonderten Kaukasischen Corps zugekommene Nachricht, daß der

Seraskler mit seiner Hauptmacht aus Erzerum gerückt sey und sich dießseits dieser Stadt auf dem Wege nach Kars befinde, eilte er unverzüglich dem Feinde entgegen und passirte mit dem größten Theile seines Heeres das schwierige Gebirge Saganlu. Das plötzliche Erscheinen der Russen auf einem Wege, auf welchen die Türken sie am wenigsten erwartet hatten, setzte diese in die höchste Verwunderung; sie verdoppelten indeß ihre Vorsichtsmaßregeln und besetzten alle Wege, die nach unserm Lager führten, mit Wachen. Das Corps des Osman Pascha, das bisher in Bardusa gestanden hatte, bekam, nachdem es verstärkt worden war, dem Befehl, so viel als möglich sich dem rechten Flügel unsers Lagers zu nähern und im Stande zu seyn, jede unserer Bewegungen zu beobachten.

Am 16ten (28.) Juni entdeckte ein Kavallerietrupp der Armenier von Kars, Osman Paschas Vorposten etwa 9 Werst von unserm Lager. General Graf Paskevitsch-Erdiansky wünschte indeß eine weitere Recognoscirung anzustellen; und gab daher mit Anbruch des folgenden Tages dem ersten in der Prov. Karasch das zusammengezogene Muselmännischen Regimente dazu den Befehl; auf den Bericht, daß sich daselbst in der That feindliche Kavallerie und Infanterie befände, schickte er ein Bataillon des Erdianschen Karabinier-Regiments mit 4 Kanonen und einem Kosaken-Regimente, unter dem Befehl des Obersten (jetzt General-Majors) Fredricks, als Verstärkung nach. Osman Pascha postirte seine Infanterie vortheilhaft zwischen Verhacke die auf den Höhen aus Steinen zusammengehäut waren, hinter welchen ein steiler waldiger Abhang begann, und schickte die Reiterei voran. Der Baron Fredricks löckte geschickt die türkischen Reiter bis in die Schußnähe unserer Artillerie und von der Verwirrung vortheilend, die unsere wohlgerüsteten Kanonen bewirkten, rückte er unter Treuenschlag gegen die Verhacke, während das muselmännische Re-

giment, mit Kosaken verstärkt, rasch über den Feind herfiel. Die Türken empfangen und in der Nähe mit einem heftigen Feuer. Trotz dem verfolgte das Erivanische Karabinier-Bataillon seine Bewegung ohne Schuß, und der Obrist-Leutnant Ugkow der das muselmännische Regiment kommandirte, attackirte unaufhaltsam die türkische Kavallerie, warf sie, war der Erste der über die Verhake drang, und verfolgte darauf, vereint mit den Kosaken, die ganze feindliche Kavallerie, so weit es der Raum gestattete.

Der Feind verlor in diesem Gefechte an 300 Tödt und Verwundete, 8 Fahnen und über 100 Gefangene. Die Zahl der türkischen Truppen betrug an 1200 Mann Infanterie und 400 Reiter. Unser Verlust ist höchst unbedeutend.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 22. July. — Die anhaltende günstige Witterung befördert das Gedeihen aller Natur-Producte; aus allen Provinzen der Monarchie sind die Berichte über die diesjährige angefangene Erndte günstig, und geben die zuversichtliche Hoffnung, daß die örtlichen Unfälle durch Gewitter und Ueberschwemmungen doch den allgemeinen Wohlstand nicht mindern werden.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 26. Juli. — Die Vermählung der Prinzessin Amalie von Leuchtenberg mit Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien, durch Procuracion, wird hier wahrscheinlich am 5. oder 6. August stattfinden, und ohne allen Glanz und Prunk in der Kapelle der Herzogin von Leuchtenberg vollzogen werden. Die künftige Kaiserin soll, wie es heißt, einige Tage darauf nach Ostende abreisen, wo ihre Einschiffung nach Fallmouth vorläufig schon auf den 14. August festgesetzt ist. Zu ihrem Begleiter, als Kaiserlicher Commissarius, ist der Marquis von Barbacena, den man am 1. August hier erwartet, ernannt worden. Auch der Herzog August von Leuchtenberg, ältester Bruder der Prinzessin Amalie, soll sich entschlossen haben, seine Schwester bis nach Brasilien zu begleiten, von wo derselbe nach einiger Zeit wieder zurückkehren will.

Se. Majestät der König haben zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit mit den nützlichen Diensten, welche der Königl. außerordentlich Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Preussischen Hofe, Graf von Lutzburg, bei den Verhandlungen über den eben erwähnten Handels-Vertrag geleistet hat, denselben unterm 12. Juli dieses Jahres zu Allerhöchsthohem Staatsrath im außerordentlichen Dienste zu ernennen; — ferner aus gleichem Anlaß und unter gleichem Datum den Vice-Präsidenten der Kammer der Abgeordneten des Königreichs Württemberg, Königl. Preussischen Geheimen Hofrath Joh. Frdr. Frhrn. v. Cotta, zum Königl. Kammerer zu ernennen, und

dem Königl. Württembergischen Geschäftsträger am Königl. Preussischen Hofe, Geheimen Legations-Rathe, Freiherrn von Blomberg, das Commandeur-Kreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Valerischen Krone zu verleihen geruhet.

Dresden, vom 29. July. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sind den 26. July Abends 11 Uhr zu einem Besuche an unserm höchsten Hofe alhier eingetroffen und im Hôtel de Pologne abgestiegen. Se. Königl. Hoheit haben gestern und vorgestern mit der königl. Familie in Pillnitz zugebracht, auch dem daselbst von der königl. Capelle aufgeführten Concert und dem deutschen Schauspielen belgewartet, und geruheten gestern von dem anwesenden Corps diplomatique, der Generalität und dem Offizier-Corps hiesiger Garnison, heute aber von den Herren Ministern und sämmtlichen Cavaliers Cour anzunehmen.

Baden, vom 22. Juli. — Heute sind Ihre Maj. die verwitwete Königin von Bayern, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie von Bayern, hier eingetroffen, und im Großherzoglichen Schloß abgestiegen. Im Gefolge höchsterseben befinden sich die Schlüsseldame Gräfin von Lobron, die Hofdame Gräfin Rothemann, und der Kammerherr Graf v. Sch.

Regensburg, vom 24. July. — Zum allgemeinen Bedauern der gesammten Einwohnerschaft Regensburgs traf gestern von Schloß Laxi die betrübte Nachricht hier ein, daß der junge, am 14ten April d. J. geborne Erbfürst zur tiefen Trauer der durchlauchtigsten Eltern am 22sten d. mit Tode abgegangen ist.

Würzburg, vom 25. Juli. — Heute wurden in den herrschaftlichen Weinbergen an der Leiste die ersten weichen Beeren gefunden, und das gewöhnliche Zeichen „der Strauß“ aufgesteckt. Ohne Zweifel wird man auch in den Weinbergen im Stein, und in den übrigen vorzüglichsten Lagen gleichfalls weiche Beeren finden, da die vortreffliche Witterung das Wachsthum der Trauben sehr begünstigt, und die Hoffnung der Winger für den bevorstehenden Herbst belebt. — Auf unserem heutigen Wochenmarkte boten drei Bauern bereits neuen Roggen feil, welcher theurer als der alte, schnell verkauft war. Die Getreide-Erndte ist in vollem Gange und überall sehr gesegnet. Um dem Ausfallen der Körner vorzukommen, wird der Weizen und die Gerste vor dem Roggen geschnitten.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 25. July. — Se. Majestät bewilligten vorgestern dem Pair, Grafen v. Caraman eine Privataudienz.

Die Sitzung der Paltskammer vom 23. July begann mit der Aufnahme des Herzogs v. Avaray, des

sen Pairstitel in der vorigen Sitzung geprüft worden war. Die Kammer nahm darauf drei Gesegentwürfe, welche wegen ihrer rein örtlichen Beziehung von keinem Interesse fürs Ausland sind, mit großer Selbstennehrtheit an. Der Baron Pasquier erstattete über den Gesegentwurf in Betreff der außerordentlichen Creditbewilligung von 42 Millionen Bericht. Die Discussion über diesen Bericht wird in der nächsten Sitzung beginnen. Den Rest der Session füllten verschiedene Commissions-Berichte aus.

Der Marquis v. Barbacena ist vorgestern aus Lonsdon hier angekommen; bekanntlich hat derselbe den Auftrag, die künftige Kaiserin von Brasilien von München nach Brasilien zu begleiten. Die Prinzessin wird unter dem Namen einer Herzogin von Santa-Cruz reisen. Herr v. Magalhães ist zu ihrem Ehren-Cavaller ernannt. Der Marquis hat seine Reise nach München fortgesetzt, und denkt am 20sten oder 21sten dort einzutreffen. Sein Gefolge bestand aus einem Secretair, einem Officier und zehn Kaiserlichen Hausbedienten. Er empfing vor seiner Abreise einen Besuch von dem engl. Botschafter und dem Baterschen Gesandten. Der Brasilianische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis von Regende wird, wie man sagt, in diesen Tagen gleichfalls nach München abreisen, um die junge Kaiserin nach Ostende zu begleiten.

Die hier befindlichen ausgewanderten Portugiesen wollen den Marquis v. Barbacena in einer Adresse bitten, die Bildung einer portugiesischen Regentschaft zu genehmigen, welche aus drei Mitgliedern und einem Secretaire bestehen, und von den gesuchten portugiesischen Pairs, Deputirten, Staatsrärthen, Justiz-Beamten und Offizieren ernannt werden soll. Dieselbe soll in Terceira residiren, und von da aus nicht nur mit ihren Landsleuten, sondern auch mit den fremden Mächten unterhandeln. Die Wittsteller stützen ihr Gesuch auf den Entschluß Dom Pedro's, auf seine Abdankung nicht mehr zurückzukommen, und auf die Nothwendigkeit, die Rechte der Königin Donna Maria gesetzlich in Europa repräsentirt zu sehen.

Der Fürst v. Volkonsky ist vorgestern von London hier angekommen.

Der hiesige portugiesische Banquier Mendes hat von der Unterstützungs-Commission, welche der Viscomte v. Itabapana in London errichtet hat, den Auftrag erhalten, sämmtlichen hier anwesenden portugiesischen Flüchtlingen, mit Ausnahme derer, welche von der französischen Regierung unterstützt werden, ein einmonathliches Offizier-Gehalt auszuzahlen.

Der Graf von Carthagina (General Morillo), welcher seit einigen Jahren im südlichen Frankreich lebt, ist am 19ten in Deulouse angekommen. Er begiebt sich mit seiner Familie nach den Bädern von Baresges.

Bei einem Bankett, zu welchem sich 70 der hier anwesenden Einwohner der Dauphiné vereinigt hatten,

und bei welchem der Deputirte Herr Labbey de Pompières den Vorsitz führte, wurden folgende Toaste ausgebracht: Der Charte! der Municipals und Departemental-Organisation! dem Gerichtsstande! der National-Garde! der Armee! dem hochverehrten Präsidenten! dem General Lafayette! dem Sänger Vexanger! den Mannen Manuels! den Frauen! Der letzte Toast, welcher unter allgemeinem Gelächter ausgebracht wurde, war: dem verunglückten Vormunde der Gemeinden! (Hr. v. Martignac hatte sich nämlich in der Deputirtenkammer den Vormund der Gemeinden genannt.)

Die letzten Briefe aus Carthagina vom 6. Juni widersprechen den über England gekommenen Nachrichten aus Columbien; sie reden fortwährend vom Frieden, und betrachten die große Schlacht bei Bolivia, welche die Peruaner gewonnen haben sollen, als ein höchst unbedeutendes Treffen, welches statt gefunden habe, ehe der zwischen beiden Republiken abgeschlossene Friedens-Tractat bekannt geworden war.

Der Generaldirektor der Medaillen, Hr. v. Puymaurin, läßt seit einiger Zeit seine Arbeiter, die sich allmählig dazu bereitwillig finden ließen, mit Knochen suppen, nach der Methode des Hrn. Darcet, beköstigen. Der Erfolg war in jeder Beziehung erwünscht. Ein Arbeiter, der früher in der Garfüche täglich 133 Centimen verzehrte, braucht jetzt nur 36½. Mit einem 4pfündigen Brod hatte der Arbeiter sonst nur zwei Tage ausgereicht, jetzt, wo er die nähere Suppe genießt, hat er drei Tage daran. Von dem 20. Januar, wo diese neue Einrichtung begann, bis zum 8. April, also in 65 Arbeitstagen, hat der Mann von 130 Fr. Verdienst 70 Fr. in die Sparkasse gethan.

Vor drei Wochen sind in Livorno einige bedeutende Faddissements ausgebrochen; worunter hauptsächlich die Häuser David Salomon Cohen Vacri und Jesaja Urbib.

Der hiesige Cassationshof hat das Appellations-Gesuch des Postbeamten Grafen von Mallarme, welcher, wegen Unterschlagung von Briefen, zu siebenjährigem Gefängniß und zum Pranger verurtheilt worden ist, verworfen.

Spanien.

Madrid, vom 14. Juli. — Aus Murcia wird laut Briefen vom 4. Juli Folgendes gemeldet: „Am 28. Juni, gegen 8 Uhr Abends, fand in San Pedro del Pinatar ein starkes Erdbeben statt. Auch sagt man, daß die Erderschütterungen sich wiederum in Orihuela einfinden. Die durch den Regen am Pfingstsonntage überschwemmten Ländereien bieten eine höchst seltsame Erscheinung dar. Das Getreide, welches schon geschnitten war, ehe die Regengüsse ihren Anfang nahmen, wurde durch eine unglaubliche Menge Schlamm, welcher nach der Ueberschwemmung zurückgeblieben war, ganz bedeckt und nun sieht man aus

blesem Schlamm auf's Neue Getreide hervorschießen, welches in ganz kurzer Zeit $\frac{1}{2}$ Vara hoch gewachsen ist, und äußerst üppig steht. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß es zur höchsten Vollkommenheit gelangen und bedeutend viele Körner geben wird, wodurch sich die außerordentliche Fruchtbarkeit unsers Bodens aufs Neue bekündigt."

Der Freihafen von Cadix nimmt zusehends an Bevölkerung zu, besonders siedelt sich daselbst ein sehr großer Theil der früher in Gibraltar ansässig gewesenen Kaufleute an. — Wie bedeutend der früher von Gibraltar aus in das Innere von Spanien betriebene Schleichhandel gewesen seyn mag, geht aus einem durch Zufall bekannt gewordenen Umstande hervor, wozu das im verfloffenen Jahre in Gibraltar erschiene gelbe Fieber Veranlassung gegeben hat. Da vermöge des Post-Cordons nämlich es unmöglich wurde, von Gibraltar aus mit Spanien zu verkehren, so wurde folglich der unerlaubte Handel mit Cigarren und Taback in Blättern (beides streng verbotene Artikel) gehemmt, wodurch der Absatz der Königl. Taback-Fabrik in Sevilla bergestalt zunahm, daß während der Monate September bis December eben so viel Cigarren und Taback verkauft wurde, als die Fabrik sonst im Laufe von zwei Jahren abgesetzt hatte. Die Cigarren bezahlten in Spanien, selbst die von Havana kommenden, einen sehr bedeutenden Zoll, so daß man ein Pfund gute Cigarren nicht unter $6\frac{1}{2}$ Pfaster ($9\frac{1}{2}$ Rthlr. Preuß. Cour.) kauft.

Der Direktor der Philippinischen Handels-Gesellschaft, Hr. Saes, ist nach Cadix gereist, um daselbst die Ankunft des Compagnie-Schiffes „Santa Ana“, welches aus Manilla kommt, und eine sehr reiche Ladung an Vord hat, abzuwarten.

Portugal.

Lissabon, vom 11. Juli. — In dieser Stadt herrscht die vollkommenste Ruhe. Man sieht mit gespannter Erwartung der Nachricht von der Ubergabe Terceira's, die hoffentlich nicht lange mehr anstehen wird, entgegen.

In der Stadt Estremoz ist ein scheußliches, und der Feinde unsers Monarchen würdiges Verbrechen vorgefallen. Ein Bataillon des 8. Linienregiments liegt daselbst in Garnison, und zeichnet sich durch seine Anhänglichkeit an den König aus. Am 21. Juni schützeten einige Elende, die man bis jetzt weder dem Namen noch dem Stand nach kennt, heimlicher Weise Gift in einige Kochtöpfe der Soldaten; diese aßen einen Theil ihrer Suppe, und der Ueberrest derselben wurde, dem Herkommen gemäß, unter die Stadtarmen vertheilt. 128 Soldaten des Bataillons und 32 Arme empfanden sogleich schreckliche Leidschmerzen, und mehrere der Letztern, für die nicht sogleich Hülfe herbeigeschafft wurde, sind gestorben. (Frankf. Z.)

Eine Fregatte, eine Corvette und eine Brigg werden ausgerüstet, um frische Truppen nach St. Michel zu senden. Es scheint, daß die daselbst vorhandene See- und Landmacht nicht hinlänglich ist, um einen Angriff gegen Terceira zu wagen.

Man spricht hier allgemein von einer Veränderung im Ministerium, und wenn man nach der als offiziell verbreiteten Nachricht von der Ernennung eines neuen Vize-Intendanten urtheilen soll, so scheint es, daß die gemäßigte Parthei den Sieg davon getragen hat.

Es scheint unzweifelhaft, daß der Graf Villa-Flor mit seinem Generalsstabe am 13. Juni in Terceira gelandet ist, so wie auch, daß das Linienschiff „Dom Joao VI.“ großen Schaden durch das Feuer jener Insel erlitten hat, indem der Befehlshaber desselben sich dem Lande zu sehr genähert haben soll.

England.

London, vom 24. Juli. — Vom Oberbefehlshaber der Armee ist eine Ordre erschienen, worin es heißt: „Se. Majestät, von dem Wunsche befehl, Offizieren, die sich in den brittisch-nordamerikanischen Provinzen niederlassen wollen, dieses Vorhaben zu erleichtern, haben zu befehlen geruht, daß Ländereien, in dem hier näher bestimmten Verhältnisse, auf die Empfehlung des commandirenden Generals der Armee denjenigen Offizieren, die von dem Anerkenten Gebrauch machen wollen, bewilligt werden sollen, und zwar erhält ein Oberst-Lieutenant 1200 Acker Landes, ein Major 1000, ein Hauptmann 800 und ein Subaltern-Offizier 500 Acker, womit jedoch immer die Bedingung verknüpft ist, sich wirklich dort aufzuhalten und das Land binnen einer festgesetzten Zeit anzubauen.“ In dieser Ordre heißt es ferner: daß diejenigen im Dienst befindlichen Offiziere, deren Alter und Dienstzeit es zulässig machen, wenn sie auswandern wollen, die Erlaubniß erhalten sollen, ihre Stellen zu verkaufen; doch empfängt der verabschiedete Offizier ein Drittel des Kaufgeldes erst dann, wenn ein Attest beigebracht wird, daß er sich wirklich in der Colonie niedergelassen habe.

Die Zoll-Einnahme von eingeführtem ausländischem Getreide, ist in London nie größer gewesen als am 17ten d., wo sie 13,000 Pfd. betragen.

Mit den Geschäften in Manchester steht es traurig aus. Dort und in Stockport haben an 20,000 Arbeiter nichts zu thun, und nichtsdestoweniger bemerkt man keine Preiserhöhung in Waaren und Arbeitslohn. Ein Haus, das nach Amerika Geschäfte machte, hat mit 65,000 Pfund Sterling fallit. Auch in Huddersfield ist ein bedeutender Bankerott ausgebrochen.

Mit Verwunderung nimmt man wahr, daß das von Spanien beabsichtigte Project gegen Mexico gar keinen Einfluß auf die südamerikanischen Fonds ausübt. Und doch wird aus Havanna vom 20. May gemeldet, es solle, sobald die Expedition gegen

Mexico unter Segel gegangen, eine zweite auf Cuba ausgerüstet werden, um Columbien zu überfallen.

Als ein Pröbchen davon, wie unsere Ultra-Blätter jetzt den Zustand des Landes schildern, theilt der Atlas, begleitet von einigen Anmerkungen, folgende Stelle aus dem Morning-Journal mit: „Die Krankheit hat jetzt das Herz ergriffen! Keinen Krämer giebt es mehr in London, der, so viel er auch vor 2 oder 3 Jahren noch die neuen Handelsprincipien als eben so viele Segnungen beneidete, jetzt nicht sie beklagt und verzweifelt, und zwar in einem Tone, der einen modernen Philantropen zum Selbstmorde verleiten müßte. Aus allen vier Himmelsgegenden ertönt das Geschrei hungernder Familien zu unsern Ohren. Die Straßen, die zum Schatzamt führen (wo der Herzog v. Wellington wohnt), wiederhallen von dem Flehen der Leidenden, doch keine Hülfe kommt mit der Antwort zurück. Großbritannien hat sich noch nie zuvor in einem solchen Zustande befunden. Wir sind jetzt in der Mitte des July und haben doch noch keinen Sommer gehabt. Das Heu vermodert auf unsern Wiesen, und unsere Weizenfelder sind fast nicht viel besser als Haiden voll Unkraut. Wenn auch die Umstände sich noch so günstig stellen, so scheint es doch ganz unmöglich, daß die diesjährige Ernte mehr als zwei Drittel des Durchschnittsertrages einer gewöhnlichen liefern werde. Die Früchte in unseren Obstgärten werden fast noch im embryotischen Zustande durch die heftigen Regengüsse von den Bäumen heruntergeschlagen. Selbst die Kartoffel in der Erde ist verschämt und wagt es nicht, den freien Himmel anzublicken; die Erdbeeren sehen krank aus, die Kirschen sind ohne Geschmack, die Himbeeren schmecken nach Ruß und Wasser, die Melonen sind, gleich den Wolken, blau und nuchtern, und selbst der Blumenkohl gleicht mehr der Glocken Perücke des Sir J. Scarlett, als den ehrwürdigen Locken des Lords Eldon.“ Der Atlas kann den hier geschilderten merkwürdigen Einfluß der Politik auf unsere Rüschengärten nicht genug bewundern, und zollt besonders den Kartoffeln, wegen ihrer bescheidenen Verschämtheit, sehr große Lobspüche.

In einer nordamerikanischen Zeitung befindet sich ein langer Artikel über die beabsichtigte Expedition Spaniens gegen Mexiko. Es wird darin die Betrachtung aufgestellt, ob es den Spaniern in Havana wirklicher Ernst damit, oder ob das Ganze bloß eine scheinbare Maßregel sey. Die Zeitung erklärt sich für das Erstere und findet es mit der von Spanien gegen seine ehemaligen südamerikanischen Colonien, seit ihrem Abfalle, beobachteten Politik ganz übereinstimmend. Der Elty-Correspondent des Courier ist der Meinung, daß die von dem amerikanischen Blatte aufgestellten Betrachtungen über den möglichen Erfolg der Expedition nicht ganz richtig seyen. Er fügt hinzu: „Man nimmt allgemein an, daß die Spanier sich mehr auf ihre moralische, als auf ihre physische Kraft verlas-

sen; sie gehen mit dem großen Plane um, sich die Unabhängiger und Meinungsverschiedenheiten der Independenten zu Ruhe zu machen, und dies veranlaßt sie, einen Versuch zu wagen, der von Allem, was sie noch bisher, seitdem der Unabhängigkeitskampf dauert, unternommen haben, wesentlich abweicht und als etwas ganz Neues anzusehen ist. Die Independenten selbst haben ihnen die Gelegenheit dazu an die Hand gegeben und sie allein haben Alles, was daraus entsteht, zu verantworten.“

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 26. July. — Die nach Lüttich zum Wollmarkt gebrachte ungewaschene Wolle beträgt an Gewicht gegen 60,000 Pfund niederländisch. Zwei Drittheile davon sind zu 26 bis 55 Cents das halbe Pfund verkauft worden; für 14,000 Pfd. gewaschene Wolle bezahlte man 60 bis 65 Cents für ordinaire, 80 bis 85 für feine, und für Merino's 90 bis 105 Cents.

In den batavischen Zeitungen vom 21. März liest man, daß die Verwaltung eine Summe von 150,000 Gulden angewiesen hat, um unter gehöriger Sicherheit den Zuckerrohrpflanzern und Zuckerfabrikanten, zur größern Ausdehnung dieses Kulturzweiges, der in Java wieder auflebt, Geldvorschüsse zu machen. Auch beschäftigt sich die Regierung mit anderen Maassregeln zur Verbesserung des Zustandes von Java, namentlich auch mit Anlegung von Landstraßen.

Lady Morgan, die sich gegenwärtig hier befindet, beabsichtigt, wie es heißt, während ihres hiesigen Aufenthaltes ein neues Product ihrer Feder erscheinen zu lassen.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 12. (24) Juli. — Gestern den 11ten (23) d. M. wurde das Namensfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna mit gehörigen Gottesdienst gefeiert. Abends war die Stadt erleuchtet.

Nowotscherkask, vom 25. Juni (7. Juli). — Am 18ten dieses (3. Juli) traf, auf seiner Reise nach St. Petersburg, der Sohn des Persischen Thronfolgers Chosrew-Mirsa hier ein. Der Prinz ward vor der Stadt von unserm Polizeimeister, und am Stadthore selbst von einem dazu hierher kommandirten Staabsofficiere mit mehreren Beamten empfangen. Vor der Treppe des Abtheilungs-Quartiers Seiner Hoheit ward derselbe vom Kosaken-Hermann, Generallieutenant Kuteinikow, mit seinen Generalen, Staabs- und Oberofficieren begrüßt. Der Zusammenfluß des Volks war so groß, daß es den ganzen Platz vor dem Quartiere des Prinzen einnahm.

Am folgenden Tage machte der Prinz, vor der Mittagstafel, einen Spazierritt durch die Stadt, besuchte die Heereskanzlei, woselbst er die Regalien des

Kosakenheeres mit vielem Interesse betrachtete und die unter dem Generalmajor Bogdanowitsch, vom Generalstaabe, stehende Plankammer in Augenchein nahm. Von hier begab er sich an den Ort wo die türkischen Ueberreste des berühmten Kosaken-Fetmanns, Grafen Platon, ruhen. Um 5 Uhr Abends reiste der Prinz, von dem Generalleutnant Kuteinikow und einer zahlreichen Menge Volks bis zum Stadthore begleitet, nach Woronezh ab.

Z ü r k e i.

Semlin, vom 12. Juli. — „Nach Briefen aus Konstantinopel soll ein Kriatib (Secretair) des Groß-Wesirs aus dem Lager von Schumla daselbst eingetroffen seyn, um Friedens-Vorschläge von Seiten des russischen Ober-Generals zu überbringen, und die Befehle des Sultans für den Groß-Wesir deshalb einzuholen. General Graf Diebitsch soll nämlich dem Groß-Wesir angezeigt haben, daß er von seinem Souverain mit den nöthigen Vollmachten versehen sey, um in Friedens-Unterhandlungen einzugehen, sobald die Pforte sich geneigt zeiget, den Gräueln des Krieges ein Ende zu machen. Der Groß-Wesir soll hierauf geantwortet haben, daß, wenn die Bedingungen Rußlands zum Frieden annehmbar wären, er nicht zweifle, die Einwilligung des Sultans zur Einleitung der Friedens-Unterhandlungen zu erhalten, nur müßte er vor Allem die Bedingungen kennen, die von Seiten Rußlands als Basis zu einem Friedens-Vertrage aufgestellt werden möchten. Ein russischer und ein türkischer Commissair sollen hierauf in dem Lager bei Schumla zusammengekommen seyn, um sich über die einzuleitenden Unterhandlungen zu besprechen. Es heiße, daß von russischer Seite der Vertrag von Akerman, und später zu bestimmende Entschädigungen, welche die Pforte für die Kriegskosten zu leisten hätte, als Grundlage zu förmlichen Friedens-Unterhandlungen verlangt würden. Man zweifelt jedoch in Konstantinopel, daß die Pforte ohne eine genaue und vollständige Kenntniß der Bedingungen, welche der Kaiser von Rußland zur Einstellung der Feindseligkeiten mache, Commissarien ernennen werde, um über den Frieden zu unterhandeln. Der Fall von Silistria war zu Konstantinopel am 6ten d. M. bekannt, hat aber dort keinen befondern Eindruck gemacht, da man längst darauf gefaßt war. Ueberhaupt scheint es, daß die Pforte ihre Lage nicht für so mißlich halte, als man vermuthet hatte, und daß der Sultan darauf bedacht ist, der weiteren feindlichen Invasion allen möglichen Widerstand entgegen zu stellen. Der Kapudan Pascha war wieder in das schwarze Meer ausgelaufen, um Burgas zu Hülfe zu kommen, das von der russischen Escadre bedroht wird.“

G r i e c h e n l a n d.

Hr. Eynard theilt im Courier français ein Schreiben aus Aegina (vom Mai d. J.) mit, worin beschrie-

ben wird, wie das seit Ankunft des Grafen Capodistrias daselbst erbaute Waisenhaus, das für 800 Waisenkinder eingerichtet ist und deren bereits 450 aufgenommen hat, nunmehr in Besize aller Behörden eingeweiht worden ist.

N e u s ü d a m e r i k a n i s c h e S t a a t e n.

Aus Havanna wird die früher gegebene Nachricht, daß die beabsichtigte Expedition gegen Vera-Cruz, unter Admiral Laborde, mit großem Eifer ausgerüstet werde, bestätigt; wahrscheinlich ist dieselbe am 21sten Juni mit 3000 Mann Truppen am Bord abgegangen. General Rives sowohl als Admiral Laborde zweifeln an einem günstigen Erfolge der ganzen Unternehmung, und erbaten sich daher von Madrid neue Verhaltungs-Befehle; doch war bereits die bestimmte Ordre zurückgekommen, ohne weiteren Verzug auszulassen.

Eine Honduras-Zeitung vom 16. Mai enthält die Artikel der Capitulation, durch welche Gen. Morazan am 17. April Besitz von St. Salvador genommen. Es war darin bestimmt, daß alle, im Plaze befindlichen Waffen den Siegern ausgeliefert und die Truppen der Besiegten aufgelöst werden, unter welchen Bedingungen Leben und Eigenthum der Bürger geschützt bleiben sollten; allein nach der Uebergabe wollte Gen. Morazan entdeckt haben, daß Betrug vorgegangen, und zahlreiche Räuberbanden, mit jenen Waffen versehen, die Provinz Guatimala durchstreiften, daher er die Capitulation für null und nichtig erklärte und die Feindseligkeiten wieder begann. In einem Privat-Briefe hatte er gemeldet: „Ich habe den Präsidenten und den Vice-Präsidenten, Aycinena und Soja, in einem anständigen Hause einsperren lassen.“

M i s c e l l e n.

Bei der statt gefundenen Prüfung sämmtlicher, in Folge der öffentlichen Aufforderung vom 15. Juli 1826 eingegangenen Planzeichnungen zu dem in Dresden zu errichtenden Schaugebäude und dem, in den Umgebungen des letztern anzulegenden Bassin ist der ausgesetzte Preis von 150 Eblrn. für den besten Entwurf den unter dem Motto: „Was in der Phantasie gelebt, ist da gewesen“, vom Königl. Preuß. Bau-Conducteur Hrn. Carl August Wenzel zu Berlin eingesendeten Zeichnungen, zuerkannt worden.

Nach den, von Seiten des königl. franz. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bei dem Gouvernement der Niederlande angestellten Nachforschungen sind die testamentarischen Verordnungen eines ic. Brandt von 400.000 Gulden, worüber man Anzeigen in fast allen Zeitungen liest, bereits erfüllt und alle Ansprüche neuer Erbschafts-Prätendenten von den Gerichtshöfen zurückgewiesen worden.

Die Anzahl der Selbstmorde hat in Paris in der letzten Zeit auf eine sehr bedenkliche Weise zugenommen.

Die Karlsrüber Zeitung schreibt: „Der bekannte, aus Frankfurt gebürtige Reisende, Hr. Eduard Rüppel, hat die Reise nach Abyssinien wirklich angetreten. Seit Bruce (1778), Lord Valentia und Herrn Salt (In den 90er Jahren) haben wir von diesem großen Reiche wenig Nachrichten mehr erhalten. Es bleibt also für Hrn. Rüppel eine um so reichere Ausbeute übrig, als die innern Revolutionen große Veränderungen in dem Zustande dieser Gegend erzeugt haben. Möge es Herrn Rüppel gelingen, aus Abyssinien auf der südlichen Straße zurückzukehren, und sich einen Weg in Länder zu öffnen, die uns noch fast ganz unbekannt sind!“

Der Stadtmagistrat zu Rothenburg hat, von Polizei wegen, Bäckereien errichtet, aus denen das Publikum in so lange mit gut gebackenem Brodte versorgt werden soll, bis die bürgerlichen Bäcker durch genauere Erfüllung ihrer Pflichten diese Maaßregel wieder entbehrlich machen werden.

Der Sultan hat jetzt bloß noch einen Prinzen, dessen Nachfolger ist, Abdul Medschid heißt, und den 20. April 1823 geboren ist. Die Anzahl der Prinzen ist größer; er hat sieben rechtmäßige Gemahlinnen und eine Menge Beischläferinnen. Stirbt seine Familie aus, so kommt der Thron an die Nachkommen der edemaligen Tartarchane der Krimm, an die Familie Gherat, die ihren Ursprung ebenfalls vom Dschengischkan ableitet, aber man weiß nicht, wo diese künftigen Kronprätendenten haufen. Vielleicht sind die türkischen Diplomaten besser davon unterrichtet, als das europäische Publikum.

Man berichtet uns folgende sonderbare und sehr unglücklich abgelaufene Wette. Am 4. April d. J. kam der Brenner im Dorfe Hillmersdorf (Provinz Sachsen) mit dem Nachtwächter desselben Orts wettend überein, daß er schneller eine Kanne Bier mit dem Eßfel verschlucken wolle, als der andere Theil einen Quartkäse aufzueffen im Stande seyn würde. Um seiner Sache ganz gewiß zu seyn, schlang der Nachtwächter den ganzen Käse schnell hinein, und schaffte denselben also früher vom Teller, als der Brenner sein Bier aus dem Krüge, aber er ersickte auf der Stelle daran.

Vom 1. Januar d. J. bis zum 30. Juni wurden in den Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen unter Andern eingeführt 370,517 Ballen und 3305 Fässer Kaffee; 14,152 Fässer, 53,163 Kisten und 71,881 Säcke Zucker, und 24,819 Fässer und 64,655 Säcke Reis.

In den Ruinen des Römischen Amphitheaters in Trejus sind neuerdings sehr gut erhaltene Sitze, der Schaft einer weißen Marmorsäule, eine Münze mit dem Bildnisse Kaiser Adrians und mehrere herrlich gearbeitete Marmorstücke, welche zu einem Fries gehört zu haben scheinen, gefunden worden.

Nach einem Schreiben aus London im Hamburger Korrespondenten wird der Herzog v. Cumberland, der im besten Einvernehmen mit dem König, seinem Bruder, steht, und häufig Besuche bei Sr. Maj. abstattet; vorerst nicht nach dem Kontinent zurückreisen, sondern hat vielmehr seinen dahin abgegangenen Adjutanten, Rittmeister v. Poten, beauftragt, die Herzogin nebst dem Prinzen Georg nach London zu begleiten.

In der Gemeinde Genas im Departement der Isère fand vor Kurzem ein Landmann beim Ausgraben des Mergels einige Tausend Silbermünzen, welche das Bildniß des Kaisers Albinus, des Gegen-Kaisers von Severus, trugen.

Ökonomisches.

Vorschläge zur Abhülfe der Futternoth nach erlittenem Hagelschaden. Zu dem vielen Unglück, was dieses Jahr Schlesien betroffen, tritt nun noch ausgebreiteter Hagelschaden hinzu, von dem Futternoth fast unzerrrennlich ist, weshalb ich folgende wohlgemelte Rathschläge einer sorgfältigen Beachtung empfehle. Sobald es nur irgend angeht, suche man das beschädigte Getreide vom Felde zu bringen, und breche so fast die Stoppel 3 bis 4 Zoll tief ja nicht tiefer um, und bestelle sie theils mit dem großen Ackerspergel, theils mit einer Mischung aus Erbsen, Heidekorn und Winterrap, theils mit reinem Winterrap, und theils mit Roggen, alles etwas dichte gesät, wodurch man sich einen beträchtlichen Futtervorrath sowohl für Kinder als Schaafe nicht allein in diesem Herbst, sondern auch schon fürs künftige Frühjahr, wenn man Roggen und Rap über Winter stehen läßt, verschaffen kann. Von dem Ackerspergel hat man bereits in 8 Wochen ein sehr schönes milchreiches Futter zu erwarten, der Rap gewährt in gleicher Zeit eine beträchtliche Schafweide, und Gemenge und Roggen bieten nach 12 Wochen einen sehr lohnenden Schnitt an. Dabei wird der Acker zur Frühlingsbestellung gleich vorbereitet und gesäet gemacht, so daß man von den Sommerfrüchten auch einen höhern Ertrag zu erwarten hat. Das Ganze ist ferner mit kleinen bedeutenden Kosten verbunden, da die erwähnten Saamen nicht theuer sind, und in geringer Menge nur gebraucht werden. Ackerspergel rechnet man auf den Morgen 5—6 Pfund, Rap 6 Pfund, Heidekorn 10 Mehen. Bei der Bestellung hilft wohl gern unentgeltlich der unbeschädigte Nachbar. Stoppelrüben sind ebenfalls nicht außer Acht zu lassen, da sie oft noch ein sehr schönes Futter im Spätherbst gewähren. Besonders ist aber noch der Anbau von Wintergerste zu empfehlen, sie liefert zeitig Stroh und Körner; voriges Jahr hab ich sie bereits den 1. July geerntet, und 3 Schock 10 Gebund in der Garbe, 13 Scheffel 4 Mehen in Körnern,

vom Scheffel Ertrag erhalten. Dieses Jahr ist die Ernte um 12 Tage später erfolgt, da ich sie erst am 6. October ein säen konnte, indeß hat sie mir auf dem Oberhofe doch gleichen Ertrag gewährt.

Peterwitz den 1. August 1829,

G e b e l.

Breslau, den 5. August. — Obgleich hierorts mehrere öffentliche, unter Aufsicht von Schwimmkundigen stehende Baderplätze vorhanden, auch in den Zeitungen bekannt gemacht sind, so ziehen es doch leider immer noch viele vor, allein u. auf nicht erlaubten Stellen, in den Flüssen zu baden, wo sie leicht ihren Tod finden. Auf diese Weise endete am 25. Juli Abends ein Buchhalter aus einer hiesigen Fabrik, sein Leben, indem er sich hinter der Viehe in der Oder badete. Sein Leichnam wurde erst drei Tage später gefunden.

Durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen Uhrmachers, wurde am 25. v. M. ein listiger Betrüger erkannt und festgenommen, welcher vorher zwei andere Uhrmacher dadurch um Uhren betrogen, daß er solche auf den Namen bekannter und zuverlässiger hiesiger Einwohner bei ihnen abholte, und den begleitenden Gehülfsen der Uhrmacher unterwegs zu entschlüpfen gewußt hatte.

Am 25ten wurden drei Agenten, als gefährliche Betrüger welche bereits in fisciischer Untersuchung befangen sind, und dennoch einen Förster unter der Vorspiegelung, ihm eine bessere Dienststelle zu verschaffen, um 20 Rthlr. gebracht haben, ermittelt und verhaftet.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 22 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abheerung 4, an Krämpfen 5, an Lungenleiden 6. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: todgeborne 3, unter 1 Jahr 10, von 1 bis 5 Jahren 1, von 10 bis 20 J. 2, von 20 bis 30 J. 9, von 30 bis 40 J. 6, von 40 bis 50 J. 5, von 50 bis 60 J. 1, von 60 bis 70 J. 5, von 70 bis 80 J. 2.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1245 Scheffel Weizen, 1617 Scheffel Roggen, 571 Scheffel Gerste, 1028 Scheffel Hafer.

Am 30. Juli wurde die erste neue Gerste zum Verkauf auf den Markt gebracht.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 25. Juli. — In Weizen ist gestern sehr wenig umgesetzt worden, und Roggen mußte, weil sich mehr re Eigner zum Verkauf drängten, niedriger abgelassen werden. In den andern Gattungen kein Umsatz. Die bezahlten Preise waren: 126pf. alter bunter Polnischer Weizen 368 Fl., 126pf. neuer do. 350 Fl., 120pf. ord. do. 272 Fl., 123pf. alter Rosföcker 300 Fl., 123pf. ord. neuer Oberlän-

discher 295 Fl.; 118 bis 119pf. Preussischer Roggen 160 à 162 Fl., 116pf. neuer do. 152 Fl., 117pf. Finländischer 154 Fl.

Mainz, vom 25. Juli. — Alle Getreidesorten hielten sich an unserm gestrigen Markttage, in Folge der etwas günstigen Berichte von den Seeplätzen und der geringen Zufuhren, angenehmer als am jüngst vorigen, und die Preise gingen etwas höher. Folgendes waren die vorhandenen Quantitäten nebst dem Stande der Preise: 396 Malter Weizen à fl. 8. 47 fr.; 218 Malter Korn à fl. 6. 5 fr.; 53 Malter Gerste à fl. 4. 23 fr.; 235 Malter Hafer à fl. 3. 28 fr.; 44 Malter Spelz à fl. 3. 10 fr.; 49 Centner Weismehl à fl. 6. 18 fr.

Stettin, vom 28. Juli. — Die bessern Sorten Weizen werden in Folge der größern Frage hiernach, seit Kurzem höher, bis auf 60 Rthlr. gehalten. Gekauft ist nur ein, aber etwas bedeutender Posten, wovon der Preis nicht bekannt werden soll. Behauptet will man, daß früher mehrere Posten von 1ster Qualität für 50 bis 55 Rthlr. gekauft sind. — Roggen ist von 27 bis 29 Rthlr. zu haben. — Umgesetzt wurden nur wenige und nur solche Parthien, die Ende künftigen Monats zu empfangen sind, für 27 à 28 Rthlr. Am Markt befindliche und gleich zu empfangende Waare findet gegenwärtig auch zu 27 Rthlr. keine Käufer. — Gerste, große wird zu 20 à 24 Rthlr., nach Qualität, ausbezogen, kann aber kein Gebot erhalten. — Hafer, findet noch immer Liebhaber, und ist größtentheils gleich zu placiren, wenn nicht über Notirung verlangt wird.

Stockholm, vom 10. Juli. — Nach einer mehr als sechs wöchentlichen Dürre sind unsere schwachen Felder und Gärten nun durch einen reichlichen Regen erquickt worden, der jedoch zu spät gekommen ist, um uns noch eine gute Heu- und Hafer-Ernte erwarten zu lassen. Der Weizen gilt jetzt 20 Rthlr., der Roggen 12 Rthlr. Reichsgeld, die Tonne.

Entbindungs - Anzeige.

Die am 28ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen, zeige ich hiermit meinen Freunden und Verwandten ergebenst an. Ejarke den 30. Juli 1829.

F. Kapuscinsky.

Todes - Anzeige.

Den am 4ten d. M. erfolgten Tod ihrer innig geliebten Tochter und Schwester Caroline, an einer Unterleibs-Entzündung, zeigt hiermit allen theilnehmenden Verwandten und Freunden unter Verbietung aller Beileidsbezeugungen ganz ergebenst an.

Breslau den 5. August 1829.

Die verwittw. Ober-Berg-Factor Diltbey, und Geschwister der Verstorbenen.

Beilage.

Beilage zu No. 181. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 5. Auguſt 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. iſt zu haben:

Betrachtungen über den bevorſtehenden Feldzug der Ruſſen und Türken im Jahre 1829.

8. Berlin. br.

10 Sgr.

Leonhard, L. L. v., Agenda geognostica, Hülfsbuch für reiſende Gebirgsförſcher und Leitfaden zu Vorträgen über angewandte Geognosie. Mit 4 Steindrucktaf. gr. 12. Heidelberg. geb. 3 Rthlr.

Mannert, K., Geſchichte der alten Deuſchen, beſonders der Franken. gr. 8. Stuttgart.

2 Rthlr. 15 Sgr.

Mefferschmidt, K. A. Fr., Dictirſtunden, oder Anleitung wie man es anzufangen habe, um den Kindern in einer Dorſchule die nothwendigſten Regeln der deutſchen Rechtschreibung beizubringen. Ein Hülfsbuch für Schul- und Kinderlehrer, beſonders auf dem Lande. 2te ganz umgearbeitete und verm. Aufl. 8. Zwiſkau. br.

8 Sgr.

Kurze Beſchreibung eines neuerfundenen Schaufel-Weils und Zelt-Luchs, zur Vermehrung der Stärke der Armee im Felde. 8. Posen. br.

12 Sgr.

Nouveaux livres français.

Mémoires historiques sur l'empereur Alexandre et la cour de Russie, publ. par Mme. la Cse. de Choiseul-Gouffier. in 8. Paris. br.

3 Rthlr. 8 Sgr.

Mémoires de M. de Bourrienne, ministre d'état sur Napoléon, le Directoire, le consulat, l'empire et la restauration. Tm. III. IV. in 8. Paris. br.

6 Rthlr. 15 Sgr.

Histoire de Russie et de Pierre-le-Grand, par M. le général comte de Ségur. in 8. Paris. broch.

3 Rthlr. 15 Sgr.

Le livre noir de messieurs Delavau et Franchet, ou répertoire alphabetique de la police politique sous le ministère déplorable. 4 Vol. in 8. Paris. br.

11 Rthlr.

Oeuvres diverses de M. le Baron Auguste de Staël, précédées d'une notice sur sa vie et suivies de quelques lettres inédites sur l'Angleterre. 3 Vol. in 8. Paris. 1829. br.

6 Rthlr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der in dem unten beigefügten Signalement näher bezeichnete Inquisit Gottfried Walther, iſt den 31ſten July d. J. aus dem Gefängniſſe hieſelbſt entwichen. Wir erſuchen all. öff. nützlichen Ver-

hörden, auf den ic. Walther aufmerkſam zu ſeyn und im Fall der Habhaftwerdung an uns abliefern zu laſſen. Ramslau den 1ſten Auguſt 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Signalement: Familien-Namen, Walther. Vornamen, Gottfried. Geburtsort, Brezinte. Kreis, Ramslau. Aufenthaltsort, Baranau. Kreis, Schildberg. Religion, evangeliſch. Alter, 38 Jahr. Größe, 5 Fuß 1 Zoll. Haare, ſchwarz. Seiten, platt. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, ſpizig und etwas gebogen. Mund, gewöhnlich. Bart, ſchwarz. Schnauzbart. Zähne, mangelhaft. Kinn, oval. Geſichtsbildung, länglich. Geſichtsfarbe, geſund. Geſtalt, ſchlank. Sprache, deutſch und polniſch. Beſondere Kennzeichen, einen Leiſtenbruch.

Bekleidung: Eine alte grau tuchene Mütze. Eine alte geſtickte grün tuchene Weſte. Ein paar grau leinwandene Beinſtrümpfe. Zwei Hemde. Ein altes blau leinwandenes Halſtuch.

P r o c l a m a.

Auf den Antrag des Königl. Oberſt-Lieutenant von Kurſel zu Bonn, iſt die Subſtation des im Fürſtenthum Brier und deſſen Strehlenſchen Kreiſe gelegenen ritterlichen Gutes Dobergaſt nebst Zubehör, welches im Jahre 1828 nach dem bei dem hieſigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder ſchicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 34,318 Rthlr. 8 Sgr. abgeſchätzt iſt, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kaufluſtige hierdurch aufgefordert, in den angeſetzten Bietungs-Terminen, am 4. Auguſt, am 3. November d. J., beſonders aber in dem letzten Termine am 4ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Asſeſſor Herrn v. Haugwitz, im hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Hauſe in Perſon oder durch einen gebörrig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht verſehenen Mandatar, aus der Zahl der hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commiſſarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntheit die Justiz-Commiſſarien v. Linſkow, Gräff und Volzenthal vorgeschlagen werden) zu erſcheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuſchlag und die Adjudication an den Meißt- und Beſtbiethenden wenn keine geſetzliche Anstände eintreten und ohne Rückſicht auf ſpäter etwa eingehende Gebote, erfolgen.

Breslau den 13. Februar 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schleſien.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Stadtrichter Fuchs, soll das der verehelichten Wilhelmine Caroline Leubner, geborne Schilling, gehörige Grundstück No. 76. des Hypotheken-Buchs neue No. 3. auf der Holzplatz-Straße nebst den dazu gehörigen Pertinenz-Gebäuden im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem hierzu angeordneten nochmaligen peremptorischen Termine den 16ten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt, da in dem letzten Termin kein annehmliches Gebot abgegeben worden, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden hierzu eingeladen. Breslau den 15. July 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

S u b h a s t a t i o n s - B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag eines Realgläubigers sollen die hieselbst vor dem Oberthore sub No. 11. und 12. des Hypotheken-Buchs gelegenen sogenannten Jornschen Besitzungen, wovon die Erste nach dem Material-Werthe auf 347 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungsertrage aber auf 567 Rthlr. 24 Sgr., und die Zweite nach dem Material-Werthe auf 2072 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage aber auf 2016 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeordneten Terminen den 4. August 1829 den 4. November 1829 und den 4. Februar 1830, von denen der Letzte peremptorisch ist, in der hiesigen Amts-Canzley zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtl. Erlegung des Rausschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen und der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Brieg den 25. April 1829.

Königl. Preuß. Domainen Justiz-Amt.

E d i c t a l - C i t a t i o n.

In Folge des über das Vermögen des von hier Schuldenhalber flüchtig gewordenen hiesigen Kaufmann Jonas Ohrenstein dato verfügten Concursseß, dessen Activ-Masse auf ohngefähre 400 Rthlr., die Passiv-Masse aber auf ohngefähre 1700 Rthlr. sich bisher ergeben hat, ist zur Connotation der Gläubiger und zur Liquidation ihrer Ansprüche gegen die Masse der Präclustiv-Termin auf den 9ten October c. a. angesetzt worden, und werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Titel Ansprüche an den Gemeinschuldner und respective dessen Masse zu haben

vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich damit bis spätestens in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden und die Richtigkeit ihrer Ansprüche und Forderungen nachzuweisen; widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt werden, und denselben deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zugleich wird der von hier entwichene Gemeinschuldner Jonas Ohrenstein zu dem auf den am 9ten October d. J. anstehenden Liquidations-Termine so wie zur Verantwortung über sein heimliches Entweichen unter der Warnung vorgeladen, daß für den Ausbleibungsfall derselbe des muthwilligen Bankeruths für verdächtig erachtet und zur förmlichen Kriminal-Untersuchung gezogen werden wird. Tarnowitz den 24ten July 1829.

Das Gericht der Stadt Tarnowitz.

P r o c l a m a.

In Folge des über das Vermögen des von hier heimlich flüchtig gewordenen Handelsmanns Jonas Ohrenstein dato verfügten Concursseß werden hierdurch alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nicht das mindeste hiervon zu verabsorgen, vielmehr dem unterzeichneten Stadt-Gericht förderfamst hiervon treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls das Gezahlte oder Gegebene für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden wird, diejenigen aber, welche als Inhaber solche Gelder oder Sachen, verschweigen oder zurückhalten sollten, noch außerdem ihres daran habenden Unterpandes oder andern Rechts werden für verlustig erklärt werden.

Tarnowitz den 24. Juli 1829.

Das Stadt-Gericht zu Tarnowitz.

K l e i d e r - A u c t i o n.

Es sollen am 6ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene neue ganz ungebrauchte Kleidungsstücke, bestehend in seidenen, Merinos, tuchnen Manns- und Damen-Kleidern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten August 1829.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Grosse, im Auftrage.

Z u v e r k a u f e n.

Auf dem Wirthschaftshofe zu Bettlern bei Breslau, sind 23 Stück abgesetzte Ferkel, Moldauer Raze, zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Großkretschams zu Alt-Festenberg nebst dabei befindlichen Saal und Gaststall steht Termin auf den 31sten August a. c. an. Es werden daher Pachtlustige aufgefordert, sich an diesem Tage in unterzeichnetem Amte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende nach eingegangener hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind zu jeder schließlichen Zeit im unterzeichnetem Amte nachzusehen.
Görlich den 27sten July 1829.

Gräfl. v. Reichenbach Freikandesherrl. Rent-Amt.

Verpachtung.

Das Landschaftlich sequestrirte Gut Roswadye Groß-Strelliger Kreises 2 Meilen von Rosel und 1 Meile von Krappitz am rechten Ober-Ufer gelegen, soll auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 1sten September dieses Jahres in loco Roswadye Morgens um 9 Uhr angesetzt, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Das Gut selbst kann jederzeit besichtigt werden und ist der Sequestor Herr Eiers angewiesen alle Auskünfte zu geben und die Chartre nebst Vermessungen vorzulegen.

Obernitz den 25. Juli 1829.

Carl Baron von Gruttschreiber,
Curator bonorum.

Haus- und Garten-Stellen-Verkauf.

In Neutisch eine Meile von Breslau, sind mehrere dergleichen Plätze zu Häusern und Gärten, auch nach Belieben ordentlicher zahlungsfähiger Kauflustiger mit etwas Ackerland zu veräußern. Das Nähere ist beim Freiguts-Besitzer Kammerath Knöpfler auf dem Dom in No. 4. bei der Kreuz-Kirche zu erfahren. Auch ist eine schöne Gelegenheit für einen Stellmacher, Bäcker, oder sonstigen Handwerker zu haben.

Kaufgesuch.

Wer ein Haus mit Garten in hiesiger Stadt, welches für eine anständige Familie bewohnbar ist, zu verkaufen beabsichtigt, wird ersucht, die nähere Anzeige darüber in der Handlung der Herren Gebrüder Zeiß, Nicolai-Straße No. 74. gefälligst gelangen zu lassen.

Anzettelger XXII. des Antiquar Ernst wird verabsolgt.

Gratis in Empfang zu nehmender Katalog

* * * Aecht Holländ. Harlemer * * *
Blumenzwiebeln.

Wein 250 Nummern starker Katalog Aecht Holländ. Harlemer Blumenzwiebeln wird unentgeltlich verabreicht und Bestellungen, Anfang September zu liefern, angenommen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen Deutschlands (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Die, in der evangel. Kirche gebräuchlichen
Choralmelodien

für vier Männerstimmen, Chorgesang, so wie für drei Knaben- und eine Männerstimme, nebst einem bezifferten

Choralbuche für Orgel oder Pianoforte.

Zur Beförderung des vierstimmigen Choralgesangs auf Gymnasien, in Stadt- und Landschulen, beim öffentlichen Gottesdienste, so wie bei häuslichen Andachten. Eingerichtet von J. H. G. Rörlt, 1ste Lieferung (62 Choräle enthaltend). 15 Bogen. Quer-

Octav. Schreibpapier. Preis

1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Choralbuch wird sämtliche in der evangelischen Kirche gebräuchliche Melodien enthalten. Die Choräle sind, ihrem Zwecke gemäß, in reiner, einfacher Harmonie ausgesetzt, und die Intervallen, besonders in den Mittelstimmen, sind leicht. Behufs der Einübungen ist jeder Melodie eine Strophe Text untergelegt, wodurch sie auch für Singvereine und Militair-Singchöre brauchbar sind. Um die Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, erscheint es in Lieferungen von gleicher Bogenzahl. Die 1ste Lieferung enthält 62 der gebräuchlichsten Choräle; die binnen Kurzem erscheinende 2te Lieferung wird 54 dergleichen in gleicher Bogenzahl enthalten. Damit man ohne grosse Kosten mehrere Exemplare anschaffen kann, um den Sängern ihre Stimmen so gleich vorlegen zu können, ist ein so billiger Preis gestellt, dass dieselben dafür nicht abgeschrieben werden können; zu diesem Zwecke ist auch das Ganze auf starkes, gutes Schreibpapier gedruckt, damit die Hefte durch den Gebrauch nicht so leicht abgenutzt werden. Auch das gewählte Format in Quer-Octav ist der Bequemlichkeit angemessen.

Obgleich diese Choralmelodien erst seit wenigen Wochen erschienen sind, so ist doch ihr Nutzen und ihre Brauchbarkeit schon öffentlich anerkannt, und namentlich sind dieselben von dem hohen Oberpräsidio der Provinz Sachsen den Herren Directoren der Gymnasien und Seminarien bestens empfohlen worden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling wird gesucht, vom Goldarbeiter Bach Nicolaisstraße No. 79.

Sprit- und Franzbranntwein.

Aecht französischen Sprit- und Franzbranntwein empfing und offerirt in ganz vorzüglicher Güte die preuß. Quart-*Bouteille* billigt.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebücke No. 10.

Bekanntmachung.

Gegenwärtig sind wieder Danziger Niederungs-*Rübe* von besser Art angekommen; ihr Standort ist in Hänern, eine Meile von Breslau, welches Kauf-*lustigen* hiermit im Auftrage ergebenst bekannt macht, Breslau den 4ten August 1829.

Scheer, vor dem Oderthore,
große drei Linden-gasse No. 6. wohnhaft.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Schul-*anstalt* nach No. 92., zum halben Mond genannt, auf der Rathblat-*straße*, Oder-*Vorstadt* verlegt habe. Zugleich bemerke ich, daß der Unterricht von wohl-*fahrenden* Lehrern geleitet wird. Ueber die Einrichtung desselben steht ein Plan täglich unentgeltlich jedem zu Gebote. Breslau den 1sten August 1829.

Louise Hentschel.

Unterkommen = Gesuch.

Ein Student der Rechte, der in Hinsicht seiner Sitten und Kenntnisse sich mit guten Zeugnissen aus-*weisen* kann, sucht ein Unterkommen als Secretair bei einem der Herren praktischen Juristen. — An-*frage*; und Adress-*Bureau* im alten Rathhause.

Reisegelegenheit

nach Berlin und Salzbrunn ist beim Lohndatscher Kaskalsky in der Weißgerbergasse No. 3.

Zu vermieten.

Auf der Herren-*straße* ist ein Parterre gelegenes, verschließbares Behältniß nebst einem darüber befind-*lichen* gleichfalls verschließbarem Boden und einen Theil des Hausflurs, desgleichen auch ein Keller zu vermieten. Nähere Auskunft wird in No. 7. auf der Nicolai-*straße* ertheilt.

Zu vermieten ist, goldne Radegasse No. 25 eine Wohnung in der 2ten Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkov und Kellar; das Nähere bei der Hauseigen-*thümerin*.

Zu vermieten und Term. Michaeli c. zu beziehen, ist auf der Nicolai-*straße* No. 48. der 1ste Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Alkov und lichter Kuchel. Näheres Nicolai-*straße* No. 21. beim Kaufmann Gruschke.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist auf der Büttner-*straße* No. 31. eine sehr freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zube-*hör*, für einen ruhigen Miether; das Nähere im Ge-*wölbe* daselbst.

Vermietungen.

- 1) In No. 48 auf der Weißgerber-*Gasse* (Nicolai-*straßen-Ecke*) zur goldnen Kugel genannt, ist das offene Verkaufs-*Gewölbe*, worin bis jetzt eine Specerei-*Handlung* en detail statt findet, nebst Wohnung zu vermieten, und Term. Mich. a. c. zu beziehen.
- 2) In der Mhl-gasse No. 9 vor dem Oderthor die vorzüglich schön eingerichtete Branntwein-*Brennerei* nebst Wohnung im Poser-*sehen* Hause, sogleich.
- 3) In der Rathblat-*straße* No. 6 ein offenes Ver-*kaufs* = *Gewölbe* nebst Wohnung und Zubehör, sorsort.
- 4) In der Antonien-*straße* No. 25 eine Wagen-*Kemise* nebst Pferdestall und Heuboden, bald.
- 5) In der Albrechts-*straße* No. 17 ein großer trok-*kener* Keller vorn heraus, sogleich.
- 6) In der Neuschelntiger-*straße* No. 22 ebenfalls die Krambündel-*Gelegenheit* nebst Wohnung zu Mich. a. c. zu beziehen.
- 7) In No. 74. auf der Nicolai-*straße* ein geräumiger Pferd-*Stall* nebst Wagenplatz, bald zu beziehen. Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Ni-*colai-straße* No. 7.

Ungekomene Freinde.

In der goldnen Gans: Hr. Roth, Kammer-*rath*, von Kamen; Hr. Braune, Gutsbesitzer, von Reichs-*loß*; Herr Spinner, Kaufmann, von Ob-*blau*; Hr. Hillwege, Kaufmann, von London. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Busse, Kaufmann, von Ham-*burg*; Hr. Schreiber, Kaufmann, von Stettin; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Kronen-*berg*; Herr Meyer, Kaufmann, von Mayn; Hr. Fritsch, Pfarrer, von Netemitz. — Im goldnen Baum: Hr. Krasewsky, Appellations-*gerichtsrath*, von War-*schau*; Hr. Trompezniski, von Bielow; Hr. Bojanowski, von Grybow; Frau Doktor Fischer, von Dels. — Im Raute-*krantz*: Hr. Graf v. Nadolinski, von Posen; Hr. v. Mycielski, General, von Kalisch; Hr. v. Garezinski, Major, von Staradowo; Herr v. Rukowski, von Kalisch; Hr. v. Kulock, von Pangel. — Im blauen Hirsch: Hr. Weyrauch, Kaufmann, von Schö-*enberg*. — Im weißen Adler: Hr. Ed. Hofrath, von Berlin; Hr. v. Wittwis, Justizrath, von Trachen-*berg*; Hr. Fritsch, Kaufm., von Glogau; Hr. Menzel, Pastor, von Dyas. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Lipinski, von Jas-*kobine*. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, von Wildschütz; Hr. Hoberg, Gutsbes., von Stanowiz. — In der großen Stube: Hr. Giese, Kaufmann, von Mag-*deburg*; Hr. v. Blacha, Hr. Riede, Reiter-*barren*, von Dels. — In der goldnen Krone: Hr. Ackermann, Lieutenant, von Glogau. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Hellmich, Hauptmann, von Müritsch; Hr. vangenmayr, Justiz-*Commis-* von Schweidnitz; Hr. Kanold, Kaufm., von Trachen-*berg*. — Im Privat-*Logis*: Hr. Wielisch, Hauptmann, von Namslau, grüne Baum-*brücke* No. 2; Hr. Scherbaum, Pieu-*tenant*, von Glaz, Schweidnitzer-*straße* No. 31; Hr. Wolff, Rektor, von Waldenburg, Kupfer-*schmiedestr.* No. 34; Herr Burmann, Gymnasial-*lehrer*, von Dels, Nicolai-*str.* No. 5; Hr. Schmidt, Kaufm., von Liegnitz, Fr. Wilhelms-*str.* No. 6; Hr. Dr. Schüller, Kreis-*Physikus*, von Lüben, am Ringe No. 24.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Runisch.